Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 27 (1961)

Heft: 9-10

Artikel: Strontiumfreie Milch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Strontiumfreie Milch

Im Staate Missouri wird zum ersten Male der Versuch gemacht, Milch auf den Markt zu bringen, die frei von *radioaktivem* Strontium ist. Das Strontium-Isotop Sr-90, das bei der Explosion von Atombomben entsteht, in Form von «Fall-out» den Erdboden erreicht, von Pflanzen aufgenommen wird, und so in die Milch übergeht, gilt darum als besonders gefährlich, weil es in chemischer Beziehung dem Kalk sehr ähnlich ist und sich wie dieser in den Knochen ablagert. Jede versuchsweise Explosion einer Atombombe bringt die Gefahr einer weiteren Milchverseuchung durch Strontium mit sich, und seit Jahren wird daher an Verfahren gearbeitet, die praktisch verwendet werden können, um die Milch strontiumfrei zu machen.

Wissenschafter haben laut der Zeitschrift «Neuheiten und Erfindungen» Gümligen-Bern, Nr. 303/60 festgestellt, dass ein bestimmtes Kunstharz, das zur Klasse der Sulfidkunststoffe gehört, sich für diesen Zweck ganz besonders eignet. Auf dem Wege des sogenannten Ionenaustausches, konnte man mit diesem Harz 93 Prozent des in der Milch enthaltenen Strontiums entfernen, ohne ihren Nährwert oder ihren Geschmack dadurch zu beeinträchtigen. Allerdings wurden diese Ergebnisse bisher nur im Laboratorium erzielt.

Um festzustellen, wieweit das gleiche Verfahren sich auch für die Praxis eignet, ist jetzt auf einer in der Nähe von St. Louis gelegenen Grossmeierei eine Versuchsanlage errichtet worden. Man hofft, dass diese Anlage sich bewähren, und es in absehbarer Zeit ermöglichen wird, alle auf den Markt gebrachte Milch fast völlig strontiumfrei zu machen. St. Louis wurde gewählt, weil nach den Feststellungen des amerikanischen Gesundheitsdienstes, der regelmässig allmonatlich den Strontiumgehalt der Milch in allen Landesteilen misst, die Milch in diesem Gebiet in der Regel besonders reich an radioaktivem Strontium ist.

ZIVILSCHUTZ

Erhöhung des amerikanischen Zivilverteidigungsbudgets

Die Zivilverteidigungskredite der USA sind in den letzten Jahren in — für amerikanische Verhältnisse — leichtem, aber doch bemerkenswertem Steigen begriffen. Nachdem sie sich für das Fiskaljahr 1958/59 auf 45,2 Mio Dollar und für das Fiskaljahr 1959/60 auf 52,8 Mio Dollar beliefen, erhoben sie sich pro 1960/61 auf 60,1 Mio Dollar. (Die Kreditbegehren beliefen sich auf 76,3 Mio Dollar.) Ueber die eingetretenen Verschiebungen orientiert die nachstehende Abhandlung.

Der Totalkredit für das Fiskaljahr 1960/61 schliesst 24 700 000 Dollar ein, welche bewilligt worden sind für Gehälter und Auslagen für das Amt für Zivilverteidigung, sowie einen zusätzlichen Betrag von 6 250 000 Dollar, welche bewilligt worden sind für Zivilverteidigungsfunktionen anderer Amtsstellen des Bundesstaates. Die Kreditbewilligung für die Gehälter und Ausgaben des Amtes für Zivilverteidigung bedeutet eine Erhöhung von 1 415 000 Dollar.

In den Krediten für das Fiskaljahr 1960/61 sind enthalten 6 000 000 Dollar für Subventionen des Bundesstaates an die Teilstaaten (wofür im Fiskaljahr 1959/60 keine Mittel zur Verfügung standen) sowie 10 000 000 Dollar für Subventionen des Bundesstaates, abgesehen von denjenigen, welche durch das Oeffentliche Gesetz 85—606 bedingt sind (wobei es sich um den gleichen Betrag handelt, wie er für das Fiskaljahr 1959/60 bewilligt worden war). Die Kredite für Vorräte und Ausrüstung für den Notstand belaufen sich für das Fiskaljahr 1960/61 auf insgesamt 9 175 000 Dollar (was einer Erhöhung um 2 225 000 Dollar entspricht) und die Kredite für Forschung und Entwicklung auf 4 000 000 Dollar (denselben Betrag wie für das Fiskaljahr 1959/60).

Die folgenden Vergleiche stellen die Beträge dar, welche vom Amt für Zivilverteidigung für das Fiskaljahr 1960/61 verlangt wurden, die Beträge, welche für das Fiskaljahr 1960/61 genehmigt wurden, und die entsprechenden Beträge, welche im Fiskaljahr 1959/60 zur Verfügung standen:

	1960/61 Kreditbegehren in Dollars	1960/61 Kreditbewilligungen in Dollars	1959/60 Kreditbewilligungen in Dollars
Gehälter und Ausgaben, Amt f. Zivilverteidigung	25 750 000	24 700 000	23 285 000
Vorräte und Ausrüstung für den Notstand	11 400 000	9 175 000	6 950 000
Forschung u. Entwicklung	7 200 000	4 000 000	4 000 000
Bundessubventionen	22 000 000	16 000 000*	10 000 000
Zuweisung an die Bundesamtsstellen	10 000 000	6 250 000	6 250 000
Regionale unterirdische Kontrollzentren	keine	keine	2 400 000
Total	76 350 000	60 125 000	52 885 000

* Dieser Posten enthält 6 000 000 Dollar für Bundessubventionen an die Teilstaaten.